

Kurzspiele und Sketche - 249

Günter Quabus

Drum prüfe ewig,

wer sich bindet

Zwei Sketche

ISBN 3-7695-0941-2

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442

Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 3 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden

Kurzinformation

Der Band umfaßt zwei Sketche.

-Mit List und Tücke- handelt vom Einfallsreichtum einer Ehefrau, die ihren Mann - mit Erfolg - endlich zur Mitarbeit im Haushalt bewegt.

-Wohl dem, der eine Schwiegermutter hat- spielt in einer Arztpraxis, die ein Mann wegen Schlafstörungen aufsucht.

Der Grund ist schnell gefunden, aber schwerer als gedacht zu kurieren.

Spieltyp: Sketch

Spielanlaß: Familienfeiern, Hochzeiten

Spielraum: Freie Fläche genügt

Darsteller: Je 1m 1w

Spieldauer: Jeweils ca. 5 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 3 Textbüchern

In der Wohnung eines Ehepaars. Auf der Spielfläche zwei Stühle an einem Tisch, auf dem eine Zeitung und ein Flaschenöffner liegen, worauf ein Telefon steht, das nicht zu klingeln braucht. Auf dem Boden neben dem Tisch eine Bierflasche. Nicht zu weit von der Spielfläche entfernt an die Wand gelehnt ein Besen.

ER:

(erscheint halbfertig angezogen, laut gähmend aus dem Hintergrund, bewegt sich schlaftrunken auf den Tisch zu, macht zwei Kniebeugen, bevor er sich auf einem der Stühle niederläßt. Wirft einen kurzen Blick auf die Zeitung und ruft)

Monika!? War heute morgen keine Zeitung im Briefkasten?

SIE:

(aus dem Hintergrund, wo sie neben einem Eimer kniet und mit einem Lappen den Boden aufwischt)

Heute ist Putztag! Da habe ich etwas anderes zu tun, als mich um die Zeitung eines faulen Ehemannes zu kümmern.

ER:

Sieben Stufen runter, sieben Stufen rauf, das wirst du wohl noch schaffen. Sei froh, daß wir im Erdgeschoß wohnen!

(Pause)

Auch das Frühstück vermisste ich!

SIE:

Du weißt ja, wo alles steht. Mach dir selbst etwas!

ER:

Ich mache den Kaffee entweder zu stark oder zu schwach. Hast du schon gefrühstückt?

SIE:

Ich werde später frühstücken.

ER:

(greift nach der Bierflasche, öffnet sie und nimmt einen kräftigen Schluck)

Dann bleibt mir nichts anderes übrig, als Bier zu trinken - und die gestrige Zeitung noch einmal zu lesen.

(schlägt die Zeitung auf, liest eine Weile)

Wie lange dauert es noch, bis du fertig bist?

SIE:

Wenn du mir helfen würdest, wäre ich mit der Wohnung bald fertig. Die Küche muß noch gefegt und der große Teppich sollte auch wieder mal geklopft werden. Und mit dem Hofdienst sind wir auch an der Reihe.

ER:

Ich bin allergisch gegen jeden Staub.

(trinkt wieder aus der Flasche)

SIE:

(die in beliebiger Hausfrauenkleidung auftritt, läßt Eimer und Lappen stehen und liegen, stürmt auf "ihren Mann" zu)

Ich möchte einmal erleben, daß dir keine Ausrede mehr einfällt! Deine Frau leistet Schwerstarbeit, während du herumsitzt und dich von vorne und von hinten bedienen läßt!

ER:

Apropos Schwerstarbeit: Ich schleppe mich jeden Freitag mit einer Kiste Bier ab.

SIE:

(die Hände zusammenschlagend)

Was habe **ich** doch für einen uneigennützig handelnden Ehemann!

ER:

Ich weiß, warum du heute morgen so aggressiv reagierst.

SIE:

Ach nein, warum denn wohl?

ER:

Wenn ich mit leerem Magen arbeiten müßte, wäre ich genauso eklig wie du. Und dann hast du auch noch ein schlechtes Gewissen - weil du mich leiden siehst.

SIE:

(greift sich an den Kopf)

Will **mir** Gewissensbisse einreden und macht zu Hause keinen Finger krumm.

ER:

Dir fehlt nur das richtige Rollenverständnis - im Vergleich zu mir. Schon ganz früher war es so: Da hat sich die Frau um Haus und Herd gekümmert, während der Mann auf die Jagd gegangen ist.

SIE:

Aber da gab es noch keine Schürzenjäger!

(setzt sich auf den freien Stuhl, nimmt Telefonhörer ab)

ER:

Ich denke, du hast vor lauter Arbeit keine Zeit für etwas

anderes.

SIE:

(wählt eine Nummer, hält den Hörer ans Ohr, wartet einen Moment, dann)

Hallo Isolde! Hier Monika. Du, sag mal, hat sich schon bei euch die Frau sehen lassen, von der neulich die Rede war? Du wolltest ihr ja auch unsere Adresse geben.

(lauscht)

Ja, ich verstehe. Keine Schönfärberei und keine Lügen nur unserer Männer wegen. Tja, dann bis auf bald.

Tschüß!

(legt auf)

ER:

Von was für einer Frau war da eben die Rede?

(faltet die Zeitung zusammen, legt sie auf den Tisch)

SIE:

(steht auf, holt den Besen)

Da ist eine Dame unterwegs, die für eine Zeitschrift Ehefrauen befragt, ob und wie oft ihre Männer ihnen bei der Hausarbeit helfen.

(beginnt zu fegen)

ER:

(springt hoch)

Und **die** soll auch zu uns kommen?

SIE:

Ja, möglicherweise steht sie eines Tages bei uns vor der Tür.

ER:

(eilt zu seiner Spielpartnerin, reißt ihr den Besen aus der Hand)

Gib her! Das mache **ich**! Du kannst dich auf dem Stuhl ausruhen.

(schwingt den Besen mit finsterer Miene)

SIE:

(nachdem sie Platz genommen und eine Zeit lang zugeschaut hat)

Wenn ich mir dein Gesicht betrachte, habe ich den Eindruck, als würdest du jeden Augenblick zu weinen anfangen. Männer, die ihren Frauen zu Hause gerne helfen, pfeifen dabei ein fröhliches Lied.

ER:

(während er fegt)

Hahaha! Du glaubst gar nicht, wie fröhlich mir zumute ist.

(pfeift die Melodie von "So ein Tag, so wunderschön wie